Exemplarisch zwei Modelle der HFTG Zug-Schlitten: Hier der behäbige, der auch als Znünibänkli taugt …

Der Feinschliff

Die Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung Zug (hftg) trotzt dem Klimawandel und sucht den Schnee. Auf dem Schlitten – Synonym für winterliches Vergnügen, halsbrecherische Hangfahrten und ausgefeilte Kurventechnik – begeben wir uns mit der HFTG auf Projekt-Neuland und gestalterische Expedition.

In seiner Urform steht der Schlitten sinnbildlich für viele Aspekte zivilisatorischer Kulturgeschichte und deren Wandel. Diente er dem Menschen, zu Beginn von Ochs, Hund, Ren- und anderen Tieren über Schnee, Sand, Stock und Stein gezogen, primär als Transportmittel, wandelte er sich im Lauf der Zeit zum Vehikel für Abenteuer, Sport und Freizeitvergnügen. Der Schlitten bedient so manches Klischee: Da ist etwa die romantische Fahrt durch den tief verschneiten Wald hin zum eisgekühlten Palast oder er verspricht aufrichtigen Wettkampf und naturnahes Abenteuer. Die Vollzeitstudierenden der HFTG hatten den Auftrag, in Teamarbeit einen Schlitten zu entwickeln und zu gestalten. Die Gestaltung des Schlittens war weitestgehend frei von Vorgaben, durfte aber das Materialbudget von 100 Franken pro Schlitten nicht überschreiten. Nebst dem Hauptwerkstoff Holz waren der Materialwahl grundsätzlich keine Limiten gesetzt.

Ab in den Härtetest

Der Schlitten muss einen Piloten oder eine Pilotin zuverlässig und in respektablem Tempo sicher über die weisse Pracht tragen können. Jedes Teammitglied muss den Schlitten mindestens einmal steuern.

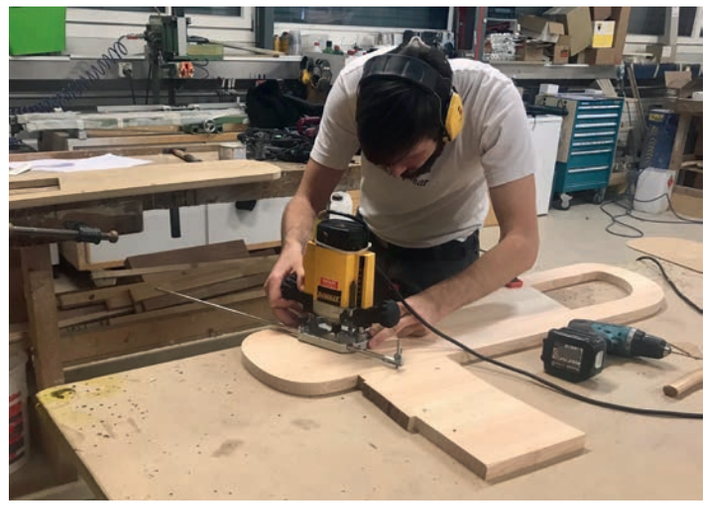
Die Studierenden arbeiteten in Zweiergruppen an ihren Projekten, insgesamt entstanden so 14 ganz verschiedene Schlitten.

Am 2. und 3. Februar – just nach dem Redaktionsschluss für dieses Magazin – setzten wir mit den HFTG-Studierenden mit den Schlitten-Testtagen im edlen Firn von St. Moritz ein Ausrufezeichen und einen Schlusspunkt hinter das erste Semester. Es war ein intensives und es war ein erfolgreiches Halbjahr, entsprechend sollen unsere Werke zum Schluss im gebührenden Rahmen auf Herz und Nieren geprüft werden. Die Fortsetzungsgeschichte folgt im April-FOLIO. ■

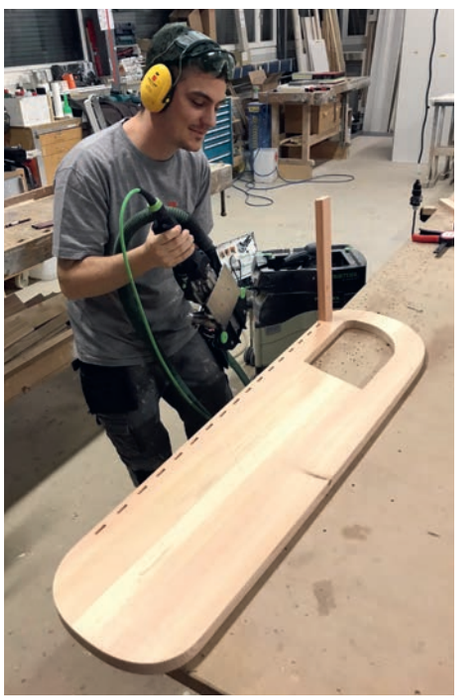
Text: Markus Hostettler und Andreja Torriani, Dozenten HFTG Zug

… und hier der (hoffentlich) rasende Bubentraum

So, du Brett, wir wollen dich sausen lernen!



Hm, wird das eine Lokomotive?



Noch könnte es ein futuristisches Möbel werden

Auf dem Schnee darf er dann nicht kleben – vorerst wird der Schlitten aber gut verleimt

Alles passgenau? Der Experte nimmt Augenmass

We proudly present: Star Wars for Yetis